

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Almeria an der UAL 2018/2019

Ich war ein Teil des Erasmus Programms für 10 Monate in Almeria im Süden von Spanien. Ich habe dort mein Studium der Rechtswissenschaften weitergeführt. Das Auslandssemester war schon von Beginn meines Studiums an geplant, zum einen, weil ich die Sprache erlernen wollte, zum anderen auch weil ich neue Erfahrungen sammeln wollte. Ich entschied mich letztlich für Almeria, da ich Andalusien sehr schön fand von den Landschaften und dem kulturellen Angebot.

Vorbereitung

Da ich das letzte Mal Spanischunterricht in der Schule bekommen hatte, entschied ich mich vor dem Auslandsaufenthalt dafür, meine Sprachkenntnisse nochmals aufzufrischen. Ich besuchte zusammen mit einem Freund während der Semesterferien einen Kurs für A2 und danach während des Semesters B1. Ich fühlte mich sprachlich gesehen recht gut vorbereitet. Mit der Organisation hatte ich einige Probleme, da die Partneruni UAL ein eigenes System benutzte in das man sich registrieren musste und sich dieses etwas kompliziert darstellte. Auf meine Rückfragen hin im Erasmus Büro am Continental Campus kam kaum Hilfe, weshalb ich mich die meiste Zeit auf mich allein gestellt fühlte. Die einzige Person die mir letztlich wirklich eine Hilfe war, war Frau Izdebski, da sie immer schnell und hilfreich auf meine Mails antwortete.

Finanzierung

Ich erhielt, wie so viele andere den Mobilitätzuschuss. Diesen zu beantragen stellte sich als recht einfach heraus. Die zusätzliche Hilfe von ca. 300€ war für mich sehr hilfreich. Ich bin letztlich nicht mit dem Geld hingekommen, was aber nicht an dem Zuschuss lag, sondern einfach an den vielen Reisen welche ich während meines Aufenthaltes machte. Das Leben in Almeria war sehr günstig, die Miete für meine Wohnung betrug um die 200€. Es war mit wenig Geld sehr gut möglich ein schönes Leben zu leben und an vielen sozialen Aktivitäten teilzunehmen. Mit der Karte für die Erasmusstudenten kam man in die meisten Clubs umsonst rein, aber auch Museumsbesuche und Konzerte waren stark vergünstigt.

Ankunft

Der Beginn lässt sich als etwas holprig beschreiben. Der Grund dafür war, das alles so neu und anders war, und ich mich erstmal daran gewöhnen musste.

Ich ging während der ersten drei Tage meines Aufenthaltes zur Universität in das International Office, um meine Ankunft anzumelden und meine Unterlagen einzureichen. Danach meldete ich mich noch beim ESN Office, dem Büro der Organisation für Erasmusstudenten in Almeria. Dort bekam ich direkt ein paar Unterlagen zur Erleichterung des Starts wie die Busstrecken und ein Stadtführer durch

Almeria. Die Studenten im ESN Office waren sehr freundlich und hilfsbereit und mir persönlich eine große Hilfe.

Universität

Die Universität von Almeria (UAL) liegt etwas außerhalb der Stadt direkt am Meer. Vom Studentenviertel Zapillo war diese in ca. zehn Minuten mit dem Bus zu erreichen. Ich lebte leider etwas weiter weg im Zentrum, von wo aus ich mit dem Bus ca. 45 min brauchte. Das war etwas umständlich, weshalb ich den zukünftigen Studenten empfehlen würde, einfach nach Zapillo zu ziehen. Der Campus der Uni war sehr weitläufig und schön. Zwischen den einzelnen Gebäuden waren viele Grünflächen und Blumenbeete. Auch die Atmosphäre war sehr entspannt. Es gab drei Cafeterien, in welchen man zu jeder Tageszeit essen konnte. Besonders gefallen hat mir auch die Bibliothek, da diese sehr lichtdurchflutet und gut organisiert war. Ein sehr schöner Platz zum Lernen. Auch das Universitäreigene Fitnessstudio war toll. Für nur 20€ konnte man dort für ein Semester trainieren, und auch das Schwimmbad mitbenutzen.

Mit den Kursen war ich teilweise sehr unzufrieden, und teilweise sehr zufrieden. Im ersten Semester schrieb ich mich für spanisches Prozessrecht ein, aus dem Grund das ich mich für das Thema interessierte. Schnell jedoch wurde mir klar, dass ich nicht genügend Sprachkenntnisse mitbrachte, um den Kurs vollständig zu verstehen. Ich dachte mir jedoch, dass ich es mithilfe meiner dauerhaften Teilnahme und den zusätzlichen Aufgaben die während des Semesters abzugeben waren, durchaus schaffen könnte. Letztlich fiel ich in der mündlichen Prüfung und damit in dem ganzen Kurs durch, obwohl ich viel gelernt hatte. Während der mündlichen Prüfung machte mir die Professorin sehr deutlich, dass es an meinen mangelnden sprachlichen Kenntnissen lag. Sie wurde dann auch sehr schnell ziemlich wütend und gab mir dadurch ein sehr schlechtes Gefühl. Ich würde Jurastudenten die nach Almeria gehen raten, sich vor Ort an die spanischen Mitstudenten zu richten, um zu sehen welche Kurse schwierig, und welche leichter zu bewältigen seien. Nachdem ich diese Erkundigungen gemacht hatte, war es mir auch möglich, passende Kurse zu finden. In diesen fühlte ich mich wesentlich besser aufgehoben, und bestand zwei auch mit Bestnoten.

Alltag

Der Alltag in Almeria lässt sich als entspannt beschreiben. Wenn man sich nicht an der Universität aufhielt, waren die meisten Erasmus Studenten am Strand und im Cafe Paris an der Promenade zu finden. Dadurch war es einfach, schnell Kontakte mit anderen Studenten zu knüpfen. Wenn ich mich nicht am Strand aufhielt, nahm ich oft an Veranstaltungen von ESN teil. Das waren gemeinsame Essen, Stadtralleys, Konzerte und Partys. Wer gerne feiern geht, der ist in Almeria auf jeden Fall gut aufgehoben. Es gab von Mittwochs bis Samstags Angebote von Partys durch ESN, aber auch durch die Clubs vor Ort.

Freizeit

Ich verbrachte meine Freizeit in Almeria entweder am Strand oder auf Partys. Aber ich entschloss mich auch, einen Job als Deutschlehrerin für spanische Kinder anzunehmen. Ich machte dies vor allem, um neue Erfahrungen zu machen, und mein Spanisch zu verbessern, aber auch da ich durch meine vielen Reisen Geld brauchte. Es machte sehr viel Spaß mit den Kindern zu arbeiten, auch wenn es manchmal herausfordernd war. Außerdem traf ich mich jede Woche mit einem spanischen Studenten von der Uni für ein Tandem. Jeweils zwei Stunden sprachen wir dann auf Spanisch, und zwei auf Deutsch. Dieses Tandem war mir eine große Hilfe zum verbessern meiner Sprachkenntnisse. Auch nach meiner Rückkehr führe ich dieses Tandem per Skype weiter. Des Weiteren verbrachte ich viel Zeit damit, durch Andalusien zu reisen und nahegelegene Städte zu besuchen, die durch Busse sehr gut und günstig zu erreichen waren. Besonders schön fand ich Granada, Málaga und Sevilla. Auch toll waren Murcia, Valencia und Cartagena. Das kulturelle Angebot war sehr breit gefächert und ich habe das Gefühl, intensiv in deren Genuss gekommen zu sein.

Fazit

Auch wenn ich am Anfang große Schwierigkeiten hatte, mich zurechtzufinden und einzugewöhnen, kann ich mein Auslandsjahr rückblickend nur positiv bewerten. Ich wurde dazu gebracht, auch mal Dinge außerhalb meiner Wohlfühlzone zu machen und dies hat mich charakterlich sehr weit gebracht. Außerdem habe ich zwei wirklich sehr gute Freunde kennengelernt, mit denen ich immer noch in engem Kontakt stehe und auch plane, beide zu besuchen. Die Sachen die ich erlebt habe waren wirklich Großartig und ich bin froh, diese Chance wahrgenommen zu haben.